

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes. **Redaktion:** Dresden, **Verlag:** Ernst & Sohn, Dresden.

Abonnementpreise: Einzelheft 6.00 M., durch die Post halbjährlich 18.00 M., unter Kreuzband für Deutschland monatlich 8.50 M. Ein Jahrgang 90 Pf. **Telegraphische Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Bettendorferplatz 10. Tel. 25 261. **Druckerei:** am Wochentag von 12 bis 1 Uhr. **Geschäftsstelle:** Bettendorferplatz 10. Tel. 25 261. **Veröffentlichung:** von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachts.

Anzeigenpreis: die 9 geteilte Komposition 2.00 M., Familienanzeigen 1.50 M., die 3 geteilte Komposition 6.50 M. Bei mehrmaliger Auflage Ermäßigung. Anzeigen sind im Voraus zu bezahlen. Keine Verpflichtung zur Aufnahme an vorgeschriebenen Tagen. Für Briefmarken 30 Pf.

Nr. 262 | Dresden, Donnerstag den 11. November 1920 | 31. Jahrg.

Der Mißbrauch des Streikrechts

Nach einer L.-U.-Mitteilung aus Berlin vom 11. November fand am Sonntag unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten eine Sitzung des Reichskabinetts statt. An der Minister Ledebur teilnahm und in der er der Reichsregierung seinen Bericht über die Sachlage und seine Ansicht über die zu ergreifenden Maßnahmen mitteilte. Der Minister wiederholte bei dieser Gelegenheit den bereits am Sonntagabend gemachten Vorschlag, ein Gesetz schnellstmöglich zu erlassen, das den Streik in lebenswichtigen Betrieben so erschwert, daß nicht jeder syndikalistische Treiber Tausende von Arbeitern in den Streik hineinzulocken kann. An der Sitzung nahm auch der Berliner Oberbürgermeister Bormuth teil. Offenbar als Folge des Vorschlags des preussischen Ministers Seeling erging unter dem gestrigen Tage die folgende vom Reichskanzler gegengezeichnete

Verordnung des Reichspräsidenten
betreffend die Stilllegung von Betrieben,
welche die Bevölkerung mit Gas, Wasser,
Elektrizität versorgen:

Auf Grund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung verordne ich zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit für das Reichsgebiet folgendes:

§ 1. In Betrieben, welche die Bevölkerung mit Gas, Wasser und Elektrizität versorgen, sind Aussperrungen und Arbeitsniederlegungen (Streiks) erst zulässig, wenn der zehnjährige Schlichtungsausschuß einen Schlichtungsbericht erstattet hat und seit der Verkündung des Schlichtungsberichtes mindestens drei Tage vergangen sind.

Wer zu einer nach Absatz 1 unzulässigen Aussperrung oder Arbeitsniederlegung auffordert, oder zur Durchführung eines solchen Streiks an Maschinen, Anlagen oder Einrichtungen Handlungen vornimmt, durch die die ordnungsmäßige Fortführung des Werks unmöglich gemacht oder erschwert wird, wird mit Gefängnis oder Geld bis 15.000 M. bestraft. Ebenso wird bestraft, wer eine nach Absatz 1 unzulässige Aussperrung vornimmt.

§ 2. Werden durch Aussperrung oder Arbeitsniederlegung Betriebe der genannten Art ganz oder teilweise stillgelegt, so ist der Reichsminister des Innern berechtigt, Notstandsarbeiten und Notstandsversorgung zu sichern, sowie alle Verwaltungsmaßnahmen zu treffen, die zur Versorgung der Bevölkerung oder zur Weiterführung des Betriebes geeignet sind. Hierzu gehört auch die Herbeiführung der Befriedigung berechtigter Ansprüche der Arbeitnehmer. Die durch derartige Anordnungen entstehenden Kosten fallen dem Betriebsunternehmer zur Last.

§ 3. Arbeiter, Angestellte und Beamte, welche in Beachtung der Bestimmung des § 1 die Arbeit in den genannten Betrieben weiterführen oder gemäß § 2 angeordnete Notstandsarbeiten oder Arbeiten zur Sicherung der Notstandsversorgung leisten, dürfen diesfalls in keiner Weise wirtschaftlich benachteiligt werden.

§ 4. Diese Verordnung tritt mit dem 10. November in Kraft.

Wir können nur unser Bedauern darüber aussprechen, daß dieser Erlass überhaupt notwendig geworden ist. Die Schuld daran tragen die unverantwortlichen linksradikalen Elemente, die jede wirtschaftliche Lohnbewegung vor der Erreichung aller Verhandlungsmöglichkeiten im Sinne einer friedlich-schlichtlichen Ausgleichung der Gegensätze zur Arbeitsniederlegung treiben und nach der Erreichung dieses Zieles unter frivolem Mißbrauch der in den Streik getretenen Massen den wirtschaftlichen Lohnkampf zu einem politischen Machtkampf auszugestalten versuchen. Alle gewerkschaftlichen Grundsätze, deren Befolgung das Ziel der wirtschaftlichen Kampforganisation der Arbeiterklasse bisher erfolg- und segensreich für die werktätigen Massen des Volkes werden ließ, schlagen diese Volksverderber in den Wind und sie gehen dabei, wie sich der kommunistische Streikführer der Berliner Elektrizitätsarbeiter, Schli, gerühmt hat, über Leichen.

Die Gewerkschaften haben niemals den Streik als Selbstzweck betrachtet und ihre Mitglieder streikten nie aus Freude am Streik. Sie wußten ganz genau, daß dieses Kampfmittel oft eine recht zweischneidige Waffe ist, und daß sie und ihre Familien bei seiner Anwendung schwere Opfer auf sich nehmen müssen, die recht oft auch den Erfolg nicht lohnten. In dieser Erkenntnis beruhten sie die Waffe des Streiks nur als Ultima ratio, wenn alle Bemühungen, auf andere Weise die Erfüllung berechtigter Forderungen durchzuführen, ergebnislos geblieben waren. Und vor der Anwendung dieses letzten Mittels wurde auch erst gewissenhaft das Terrain sondiert, wurden alle Umstände sorgfältig geprüft und erwogen, die den Erfolg eines Streiks zu fördern oder zu beeinträchtigen geeignet waren. Diese von dem Gefühl der Verantwortlichkeit für die Gewerkschaftsmitglieder und hoher Verantwortung für die Gewerkschaftsmitglieder und hoher Verantwortung für die Gewerkschaftsmitglieder und hoher Verantwortung für die Gewerkschaftsmitglieder...

Diese bewährten Methoden der deutschen Gewerkschaftsbewegung schlugen die kommunistischen Streikführer in den Wind, weil ihnen an einer wirklichen wirtschaftlichen Befreiung der Arbeiterklasse gar nichts gelegen ist, weil sie die Massen durch die völlige Zerstückelung und Zerschmetterung des Wirtschaftslebens nur noch mehr der durch den Krieg verursachten Verelendung in die Arme treiben und dadurch ihren eigenen politischen Zielen näher bringen möchten. Es kommt ihnen...

Radikale Schlagwortpolitik

Unabhängige und Kommunisten suchen durch übertriebene Vorwürfe gegen die Regierung und die Volkskammer die Not unsrer Zeit für sich zum Wählerfang auszunutzen. Es ist aber eine bewußte Irreführung der Wählerschaft, wenn von jener Seite behauptet wird, durch Veräumnisse der jetzigen Landesregierung sei die minderbemittelte Bevölkerung in die große Bedrängnis gekommen.

Weder Regierung noch Volksvertretung können für die Misere unsrer Tage verantwortlich gemacht werden. Wohl aber haben verschiedene unverantwortliche Treiberereien dazu beigetragen, die Leiden des werktätigen Volkes zu verschlimmern.

Neben den Machinationen der reaktionären Parteien sind unserm Wirtschaftsleben und dem Volke durch die Anspornung der Bergarbeiter zu Streiks in der Zeit schlimmster Not schwere Schäden geschlagen worden. Der

Wahnwitz einer politischen Räteiktatur

war dabei die Triebfeder. Die politische Räteiktatur — noch heute rufen die Kommunisten darnach, während die Unabhängigen darum einen Eierkatz nach dem andern aufzuführen. Die gewalttätige Diktatur einer Minderheit würde die Zertrümmerung der Demokratie, das größte Unglück für unser Land und Volk, bedeuten. In Ungarn war die Räteiktatur der Schrittmacher der Reaktion, in Rußland hat sie maßloses Elend im Gefolge gehabt. Bei uns würde sie im Bürgerkrieg den revolutionären Errungenschaften den Untergang bringen.

Ohnehin hat die linksradikale Völschheitpolitik verhängnisvoll gewirkt. Zu einer Zeit, wo fruchtbares Zusammenarbeiten aller freiheitlichen Kräfte das Gebot der Stunde war, haben Kommunisten und Unabhängige das Volk gegen die sozialistisch-demokratische Volksregierung aufgepuscht. So des sicheren, geschlossenen Rückhalts einer festen Volksmehrheit beraubt, hat die Regierung daher ihre Maßnahmen nicht mehr mit der Entschiedenheit gegen agrarische und großkapitalistische Interessenten durchsetzen können. Das Volk hat darunter zu leiden.

Dieselben unabhängigen Quertreiber aber, die alles besser machen wollten, haben kläglich versagt, als sie mit einem starken Gefolge nach der letzten Wahl im Reichstage einzogen. Statt ihren Wahlversprechungen durch praktische Mitarbeit nachzukommen, haben sie in der Dreckschüssel ihrer Agitationsfront verharrt und den Eintritt in die Regierung, die erste Voraussetzung einer ersprießlichen sozialistischen Wirksamkeit, verweigert.

Warum? Weil sie genau wußten, daß auch sie in diesen fürchterlichen Bedrängnissen nichts anderes hätten erreichen können wie die Sozialdemokratie in der früheren Regierung. Daraus aber hätte jeder unabhängige Arbeiterwähler erkannt, in welcher unverantwortlicher Weise er von den radikalen Wortmachern irreführt worden ist.

Einen Zusammenbruch ihres windigen Agitationsgebüdes unter solchen Umständen haben die Unabhängigen gefürchtet. Darum ihre Abstimmenspolitik. Sie aber war eine schwere Verfühlung am Volke.

Am 14. November müssen die unabhängigen und kommunistischen Schlagwortpolitiker die Antwort darauf erhalten, daß sie mit der Volksnot Schindluder getrieben. Keine Stimme den unabhängigen und kommunistischen Völschheitspolitikern:

Schert euch alle mit uns wieder zusammen um das sturmerprobte Banner einer einheitlichen Arbeiterbewegung unter der Führung der alten Sozialdemokratie.

Setzt euch geschlossen ein für die Liste:

Sindermann • Schwarz • Eva Büttner.

So nur können wir mit vereinten Kräften vorwärtskommen, so nur die revolutionären Errungenschaften sichern und ausbauen.

dabei gar nicht darauf an, ob sich ihre Streike gegen das kapitalistische Unternehmertum richten oder gegen Betriebe, die, wie es in Berlin ist, einem sozialistisch geleiteten Gemeinwesen gehören, so daß dieses unterverantwortliche Treiben die Gesamtheit der Bevölkerung, und unterverantwortliche Treiben die Gesamtheit der Bevölkerung, und unterverantwortliche Treiben die Gesamtheit der Bevölkerung, und unterverantwortliche Treiben die Gesamtheit der Bevölkerung...

Der Streik der Berliner Elektrizitätsarbeiter, der ähnlere Anlaß zu der Verordnung, wurde von den kommunistischen Drahtziehern mit Vorbedacht gegen die Arbeiterbewegung und den Sozialismus angezettelt und so zugeführt, daß das staatliche Eingreifen geradezu herausgefordert wurde. Es ist kein Zweifel, daß man von jener Seite recht das übliche Ge-

enden Elektrikarbeitskräfte haben gestern in einer Versammlung, nachdem der Verband der Maschinen- und Werkzeugmacher abgedrückt worden war, beschlossen, erneut eine Erbschaftsteuer zu fordern, die heute vormittag beschlossen wurde.

Berlin, 10. November. Der Reichspräsident fordert die Arbeiter und Angestellten der öffentlichen Dienststellen auf, ihren Dienst bis spätestens Donnerstag nachmittags 3 Uhr aufzunehmen, widrigenfalls sie sich mit sofortiger Wirkung als entlassen zu betrachten haben. Diejenigen Arbeiter und Angestellten, die zur Durchführung des Streiks Maßnahmen ergreifen, werden entlassen. Arbeiter und Angestellte, gegen die Maßnahmen vorliegen, aus denen solche Verletzungen zu schließen sind, werden bis zur endgültigen Festsetzung ihrer Schuld unter Verlassung ihrer Bezüge vom Dienste suspendiert.

Berlin, 10. November. Nachdem sich der Magistrat nunmehr entschlossen hat, die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, hat der Reichspräsident heute die Durchführung der auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten bereits beschlossenen Maßregeln ausgesetzt.

Berlin, 10. November. Der linke Flügel der Unabhängigen erklärt sich gegen den Ernst Thälmann und Adolf Hoffmann gegen den Antritt gegen den Generalstreik: In den Bauernkreisen die allenthalben angedeutet worden sind und in denen ein Generalstreik aufgerufen wird, erklären wir, daß wir uns nicht dieser Parole im geringsten angeschlossen haben und daß ebenso wie die Arbeiter der R. F. D. auch die unsrigen schlichter Weise unter diese Parole nicht eingereiht werden sollen.

Der Streit um die Dieselmotoren

Paris, 11. November. Die Information meldet: Da die Artikel 198 und 199 der Versailler Vertrags ausdrücklich vorsehen, daß die Maschinen und Materialien, die aus den zerstörten Kriegsschiffen gewonnen werden, nur zu einem friedlichen Zweck verwendet werden dürfen, hat die Marinekontrolle der Interalliierten Kommission in Berlin beschlossen, daß sämtliche Dieselmotoren zerstört werden müssen, da diese für eine friedliche Verwendung nicht geeignet seien.

Wilson gegen Debs' Freilassung!

Aus dem Haag, 9. November. Einer Pläzierung aus New York zufolge hat Wilson ein Verbot erlassen, daß Debs' Freilassung nicht ohne die Zustimmung der Interalliierten Kommissaratskandidaten Debs abgelehnt. Wilson ist der Ansicht, daß wenn in diesem Falle Debs' Freilassung erfolgen würde, dies eine Ermunterung zum Landesverrat im Falle eines künftigen Krieges sein würde.

Reaktion und Beamtentum

Die reaktionäre Presse gefaßt sich stets in einem wüsten Geschwätz, sobald einmal ein tüchtiger Mann, der als überaus energiegeladener Sozialdemokrat bekannt ist, in eine wichtige und verantwortungsvolle Beamtenschaft berufen wird. Sie schreit in solchen Fällen über die „Politikalisierung des Beamtentums“, die in dieser Beziehung von Beamtenstellen ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit des Amtsinhabers liegen soll, und sie sucht es so darzustellen, als würde der Einfluß, den die Sozialdemokraten nach der Revolution in der Regierung erlangt haben, zu Parteizwecken gemißbraucht.

Wer diese Tiraden der Reaktionäre hört, könnte fast zu dem Glauben kommen, daß das deutsch-nationale Fährten und seine gefühnngsverwandten Kampfgenossen, als die Reaktion nach am Ruder war, niemals seine Anhänger in Beamtentstellen gebracht, sondern alle diese Posten an der „Staatskrippe“ großmütig und neidlos den politischen Gegnern überlassen hätte. Wie sah es aber vor der Umwälzung vor zwei Jahren in Wirklichkeit aus? Da wurde jeder, der auch nur leise und zaghaft eine andere Meinung zu haben wagte, als der hochwürdige staatskonservative Vorgesetzte, mit allen möglichen kleinen, feinsten und kleinlichsten Schikanen bedacht, und wenn gar ein Beamter sozialdemokratischer Gesinnung verdächtig war, dann konnte er sich auf schnelle Abberufung gefaßt machen, auch wenn ihm dienstlich nicht das Geringste am Jenge gefehlt werden konnte. Wie viele dafür könnten in Hülle und Fülle angeführt werden. Unter dem alten Regime mußte eben jeder Beamte vom Ministerpräsidenten bis herab zum letzten Nachtwächter eine streng konservative Gesinnung an den Tag legen, wenn es sich nicht unmöglich machen wollte.

Heute möchten freilich die Parteien, die die konservative Erbschaft angetreten haben, besonders die sogenannte „Deutsch-nationale Volkspartei“, an diese politische Vergewaltigung des Beamtentums im alten Staat, in dem sie all-in das Heft in der Hand hatten, nicht mehr gern erinnert sein; ihr Geschrei über die Verletzung von Beamtenstellen mit Sozialdemokraten würde sonst zu offensichtlich als Heuschrecke-Klimmstielchen Art erkannt und durchschaut werden. Gerade diese Wirkung der Ausbedung dieser alten Sünden der früheren konservativen Herrschaft muß uns aber veranlassen, den reaktionären Pläzieren bei passenden Gelegenheiten einen Spiegel vor ihr heuchlerisches Gesicht zu halten und der Öffentlichkeit zu zeigen, wie diese Kreise früher, als sie noch am Ruder waren, mit der Freiheit der politischen Ueberzeugung des Beamtentums umgegangen sind.

Beim Durchblättern alter Zeitungen fällt uns eine Nummer des konservativen Vaterlandes vom Jahre 1903 in die Hände, in der tiefgründige Betrachtungen darüber angefaßt werden, wie die steigende sozialdemokratische Flut zurückzudämmen und der drohende Umsturz zu unterdrücken wäre. Und auf die Frage: „Was muß geschehen zur Beschwörung der drohenden Gefahr?“ antwortet schließlich das konservative Vaterland:

„Nur unter bedingten Umständen muß vor allem die Autorität des Staates bei allen Beamtentklassen wieder gestärkt werden. Sie müssen wissen, daß sie verpflichtet sind, mit ihrer Person, mit ihrem ganzen Können und Willen einzutreten für seine Erhaltung. Sie müssen sich an die Spitze der Gegner der Revolutionstheorie stellen als die geboren Verteidiger von Leben und Vaterland. Für ihre Beförderungen sollten hinfert nicht ihre dienstlichen Leistungen allein, sondern es sollte auch noch ihre politische Tätigkeit in Betracht gezogen werden.“ (1)

Gerade der letzte Satz beleuchtet die Auffassung der Reaktionäre von der Anwesenheit der Beamten scharf und treffend. Für diese Herren war nicht die Leistung und die dienstliche Fähigkeit für die Einstellung und Beförderung

eines Beamten maßgebend, sondern die politische Tätigkeit in der Bekämpfung des Umsturzes, die gleichbedeutend war mit streblicher und schleimiger Gesinnungslumperei und mit der hinterhältigen Denunziation jedes Kollegen, der einmal ein unvorsichtiges freies Wort zu äußern wagte. Und dieselben Leute, die früher die Beamten in dieser unheimlichen und schamlosen Weise zu ihren reaktionären politischen Zwecken ausnutzten und mißbrauchten, die durch diese Entschädigung der Beamten nach dem Maß ihrer politischen Prostitution statt nach Fähigkeit und Leistung, das ganze Beamtentum korrumpierten, sie mimen heute stilsche Enttäuschung, wenn auch einmal einem Sozialdemokraten die Beamtenlaufbahn eröffnet wird. Eine verlogenerere Gesinnung ist nicht mehr denkbar!

Die zitierte Rede führt aus einem alten Jahrgang des konservativen Vaterlandes wird hoffentlich dazu beitragen, daß das reaktionäre Schindluderstück mit dem Beamtentum im ganzen Volke und besonders in den Kreisen der Beamten selbst die Würdigung erfährt, die es verdient. Gelegenheit dazu bietet die Landtagssitzung am kommenden Sonntag, bei der kein freier Mensch und besonders auch kein ohne seine Staatsbürgerwürde bedachter Beamter diesen Reaktionären seine Stimme geben darf.

Minister Hermes über die Ernährungsfrage

Berlin, 10. November. Heute wurde im Hauptausschuß des Reichstages die Debatte über die Politik des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft fortgesetzt. Reichsminister Hermes teilte mit: Die Ernte, besonders in Roggen, sei zwar sehr schlecht gewesen; damit an sich liege sich aber nicht die sehr mangelhafte Ablieferung des Wintergetreides erklären. Der Getreidehandel in Weizen nehme einen riesigen Umfang an. Der Minister appellierte an die Landwirtschaft, alles zu tun, was in ihren Kräften stehe, um die Dinge nicht weiter zu treiben zu lassen. Die Lagerernte sei ungenügend. Nach der Schätzung der Statistiker betrage die Vorräte 1920 gleich 420 Millionen Tonnen gegen 4,5 Millionen Tonnen im Jahre 1919 und 4,2 Millionen Tonnen im Jahre 1918. Was die Futterverwertung anbelangt, so sei den eigenen Bedürfnissen der Landwirtschaft an Futter durch die gegenwärtigen Bestimmungen genügend Spielraum gegeben. Rame es zur Freigabe, so würde der Futtermarkt in Aufruhr geraten. Die Ernährungsausgaben für den Winter sind nicht so groß, als es sich anhört. Die Deckung des Winterbedarfes könne als im allgemeinen nicht ungünstig bezeichnet werden. Einziges Material über den Stand der Milchverzeugung liegt, abgesehen von der Stadt Berlin, nur bis zum 1. September vor. Stellt man allgemein Vergleiche zwischen diesem Jahr und den drei vorhergehenden Jahren an, so gelangt man zu dem Ergebnis, daß die Milch-

Die Taktik der Kohlenmagnaten

Berlin, 10. November. Der gemeinsame Ausschuß des Reichsindustrialtages und des Reichslandvolkes zur Beratung der Sozialisierungsfrage legte heute seine Beratungen fort. Die Vorschläge von Herrmann, Dr. Vögler, Dr. Silberberg, Jambusch, Wagner und Werner trafen, haben dazu geführt, daß die ergründeten sechs Herren sich auf ein Gutachten einigten, das heute vorgelesen wurde. Dieses Gutachten betont, daß die Frage der Sozialisierung des Kohlenbergbaus vom Gesichtspunkt der Gesamtwirtschaft aus behandelt werden müsse.

Sozialisierung
müsse verbunden werden die Sicherstellung, daß alle Erzeugungsmittel im gesamtgesellschaftlichen Interesse so vollständig ausgenutzt werden, wie nur möglich, unter gleichzeitiger Mitbestimmung und dementsprechendem Mitbestimmungsrecht, und Mitarbeiterhaftigkeit aller an der Erzeugung Beteiligten. Es werden u. a. folgende

Grundsätze
aufgestellt:
Konfessionalisierung der Erzeugungsmittel mit dem Ziele der Schaffung höherer Werte im Inland, wodurch einem möglichst großen Teile des Volkes einmal die Möglichkeit der Arbeit, dann der höchste Gegenwert für die Arbeitsleistung und der Vollgenuss der lebensnotwendigen Unterhalt geschaffen wird. Nur Erzeugnisse weitestgehender Verfeinerung dürfen ausgeführt werden.

Der Erzeugungsbetrieb muß so gestaltet werden, daß durch Verbilligung der Selbstkosten einmal bei der Ausfuhr ins Ausland der höchstmögliche Nutzen verbleibt und gleichzeitig der Inlandsbedarf möglichst billig gedeckt werden kann. Aus diesen Erwägungen ergibt sich, daß unter Abweisung aller Teilmassnahmen aus lediglich finanziellen Bestrebungen durch Bildung von natürlischen Interessengemeinschaften in Kohlenbergbau und Weiterverarbeitung die höchste Produktivität gewährleistet werden kann. Zu diesem Zwecke ist den anderen Industrien der wesentliche Teil der Fördermengen zur eigenen Verwendung zu überlassen, die sie nach Bedarf des allgemeinen unmittelbaren Kohlenbedarfes im bisherigen Umfang über diesen hinaus erzeugen. Andererseits haben die anderen Industrien die Verpflichtung, den Bergbau in jeder Hinsicht zu fördern.

Somit nicht das eigne unmittelbare Interesse der so zusammengeführten Unternehmungen hierbei ausreichen sollte, muß durch geeignete Ueberwachung der an der Erzeugung interessierten Volksteile in der Aufsichtsräten dieser Unternehmungen darauf hingewirkt werden. Das Gutachten schlägt vor, eine ausreichende Beteiligung der Beamten und Arbeiter an Kapital der größeren unperfekt gewordenen Unternehmungen durch Aktien zu 100 R. oder in Form von Uebertragungsgegenständen zu schaffen. Diese Kapitalbeteiligung der Arbeiter und Beamten gibt auch die Grundlage zur wirksamen Vertretung in dem Aufsichtsrat. Daneben sind die Betriebsräte mit lebensfähigem Inhalt zu fassen.

Während für den Ausschluß von Bergwerken die Gewerkschaft mit nicht begrenztem Kapital als besonders geeignete Gesellschaftsform anerkannt werden muß, ist für die in Förderung stehenden Bergwerksunternehmungen von Beginn der dauernd gesicherten Rentabilität an die Aktiengesellschaft die geeignete Gesellschaftsform, die jedoch durch die Schaffung von Aktien mit Dividendenbeschränkung und von Kleinaktien neben den gewöhnlichen Aktien zu verbessern ist. Die Beteiligung der Allgemeinheit an den Erträgen des Bergbaus ist im Wege der Verteuerung zu gewährleisten. Die bestehende Kohlensteuer ist nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu individualisieren und auszubauen. Jede zentralistische Verwaltung und ebenso die beiden Vorschläge der Sozialisierungskommission sind abzulehnen.

Der Vertreter der Arbeitsgemeinschaft freier Angestellter Werner brachte einen

Gegenvorschlag
ein, der sich an das Gutachten der Mehrheit der Siebener-Kommission der beiden Sozialisierungsausschüsse anlehnt, aber einige neue Gesichtspunkte vorbringt. Die Leistung, so wird ausgeführt, kann nur steigen, wenn die Arbeitsleistung nicht gehoben wird. Das läßt sich durch Verteilung der Arbeitnehmerschaft an der Leistung des Werkes betriebsmäßig erreichen. Weiter betont sich der Gegenvorschlag auf den Ausbau der Organisation,

verlangung dieses Jahr nach dem Tiefstand des Jahres 1919 die Höhe des Jahres 1917 wieder erreicht haben. Ueberblickend über die Frage der Kriegsvorgeschichte erklärt der Minister, daß von den 88 Kriegsvorgeschichten, über die das Ernährungsministerium bei seiner Einrichtung am 1. April 1920 die Aufsicht übernommen habe, bereits 13 Organisationen völlig aufgelöst oder bis zum 1. April 1921 in Liquidation treten werden. Von den 75 Organisationen seien als reine Arbeitsgemeinschaften oder bewirtschaftende Tätigkeiten 12 Organisationen übergeben worden und damit aus der Aufsicht des Ernährungsministeriums ausgeschieden. Mit einer über den 1. April 1921 hinausreichenden Dauer sei daher nur noch bei 5 Kriegsvorgeschichten zu rechnen, nämlich bei der Reichsgetreidekasse, Reichsartoffelkasse, Reichsfleischstelle, Reichsstelle für Speisefette und bei der Reichsstelle.

Ueber die Lage der Landwirtschaft äußerte der Minister: Schon heute zu erklären, daß vom Herbst des Jahres 1921 an unter allen Umständen und auf jeden Fall die Landwirtschaft frei sei, ist die Regierung nicht in der Lage. Die Landwirtschaft ist nicht nur nach innen, sondern vornehmlich auch nach außen hin zu wenig gefaßt. — Es folgt dann eine lebhaft geführte Diskussion über einen Antrag Dr. Rosenfeld, Dr. Fetz und Frau Wurm (U. Soz.), die Diskussion über das Ernährungsministerium in der morgigen Sitzung zu unterbrechen und statt dessen den Reichspräsidenten zu beraten, um hierbei zu der Vernehmung des Reichspräsidenten auf Grund Artikel 48 Stellung zu nehmen. Durch Abstimmung wird der Antrag der Unabhängigen abgelehnt. — Fortsetzung der Aussprache über den Etat des Ernährungsministeriums folgt morgen.

Abg. Schmidt (Soz.): Ich bin gegen die Einfuhr von Bananen und ähnlichen Genussmitteln. Auch die Einfuhr von Getreide ist wegen der hohen Kosten für die arbeitende Bevölkerung nicht von Nutzen. Zwar bin ich ebenfalls für Forderung der Zwangswirtschaft, doch verneine ich nicht, daß bei der jetzigen Konjunktur in einigen Monaten schwere Preissteigerungen wirtschaftlicher und politischer Natur zu befürchten sein werden.

Sodann folgt eine lebhaft geführte Diskussion über einen Antrag Dr. Rosenfeld, Dr. Fetz und Frau Wurm (U. Soz.) bahinordend, die Diskussion über das Ernährungsministerium in der morgigen Sitzung zu unterbrechen und an Stelle dessen den Reichspräsidenten zu beraten, um hierbei zu der Vernehmung des Reichspräsidenten auf Grund des Art. 48, die werden durch die Vortageblätter bekannt gegeben sei, Stellung zu nehmen. (Gespräch gegen wilde Erörterung und wilde Auslassungen in lebenswichtigen Betrieben.)

Abg. Müller, Kronen (Soz.) widerpricht einer Unterbrechung der Verhandlungen über den Etat des Ernährungsministeriums. Die Vortageblätter sind dem Reichstag vorzulegen und von ihm zu behandeln. Der Hauptausschuß ist nicht berechtigt, dem Plenum vorzutreten.

Nachdem ich zur Sache noch mehrere Abgeordnete gehört habe, wird der Antrag der Unabhängigen abgelehnt.

indem er betont, daß der Kohlenbergbau in die Gemeinschaft auf gesellschaftlicher Grundlage überzuführen ist, deren Träger die deutsche Kohlegemeinschaft ist. Wie in den Konsumgenossenschaften, ist die oberste Körperschaft die Generalversammlung, der Reichsindustrialtag. Er soll zu einem Eo-Proprietärskollegium ausgebaut werden. Den einzelnen Werken ist ein selbstständiger Eigenwille zu gestatten. Bureaukratisierung ist unbedingt zu vermeiden. Zur Entschärfung der Unternehmung gibt die Kohlegemeinschaft Obligationen aus, verknüpft mit 4 u. 6. Der Reingewinn ist mit einem Drittel zur Auflösung der Obligationen, zu einem weiteren Drittel zu Rücklagen und zu einem Drittel für kulturelle Zwecke im Interesse der bergbauverwandten Bevölkerung zu verwenden.

In der Aussprache wurden die beiden Gutachten eingehend begründet. Schließlich wurde die Beratung auf Beschluß des Vertreters der Arbeitnehmer abgebrochen, da die Arbeitnehmer erklärten, unter sich dringend einer Verständigung zu bedürfen.

Die Taktik unserer Bergherren geht jetzt offenbar dahin, daß sie versuchen wollen, die Sozialisierung des Bergbaus zu verhindern, indem sie vorschlagen, die Arbeiter und Angestellten an den Erträgen des Bergbaus zu beteiligen. Sie hoffen auf diese Weise die Bergarbeiter und Angestellten des Bergbaus gegen eine wirkliche Sozialisierung mobil machen zu können. Sie rechnen damit, daß sie, wenn die Bergarbeiter und Angestellten einmal an den Erträgen des Bergbaus interessiert sind, von diesen bei allen Preis-erhöhungsforderungen entschieden unterstützt werden. Eine solche Sozialisierung, die nur dazu führen würde, die Arbeitnehmer des Bergbaus zu Gefolgsleuten der Bergherren zu machen, ist entschieden abzulehnen. Was von der Mehrheit der Kommission unter Sozialisierung verstanden wird, ist in Wirklichkeit keine Sozialisierung. Bei der Sozialisierung kommt es nicht darauf an, daß alle an der Erzeugung Beteiligten ein Mitbestimmungsrecht haben, sondern darauf, daß die Allgemeinheit einen ausschlaggebenden Einfluß auf den Bergbau hat und daß, wenn die Sozialisierung durchgeführt ist, das Eigentum sich in den Händen der Allgemeinheit befindet. Leider haben zwei von den der Kommission angehörenden Arbeitnehmervertretern sich nur zu sehr von den Unternehmervertretern ins Zäuseltan nehmen lassen.

So bedenklich auch die Vorschläge, die von dem Ausschuß in Offen gemacht worden sind, so wird man doch an ihnen nicht achtlos vorübergehen dürfen. Wertvoll an ihnen ist vor allen Dingen, daß bei ihrer Verwirklichung die Bildung von Interessengemeinschaften zwischen Kohlenbergbau und Weiterverarbeitung möglichst bleiben würde. Auch die Beteiligung der Arbeiter und Angestellten an den Erträgen des Kohlenbergbaus ist vielleicht nicht unter allen Umständen abzulehnen. Aber das braucht nicht zu hindern, daß das Eigentum an dem Bergbau wenigstens zum überwiegenden Teil in den Händen der Allgemeinheit kommt. Man könnte vielleicht bestimmen, daß die im Bergbau an leitender Stelle oder als Arbeiter und Angestellte Beteiligten Besitzer von Bergwerksaktien bis zu einem bestimmten Höchstbetrage sein dürfen, aber die große Mehrheit der Aktien des Kohlenbergbaus müßte vom Reich oder einer besonderen für diesen Zweck zu schaffenden gemeinnützigen Organisation übernommen werden, so daß die Allgemeinheit die Verfügungsgewalt über den Bergbau hätte. Die bisherigen äußeren Formen der Unternehmungen könnten zunächst beibehalten werden. Damit wäre auch die nötige Beweglichkeit für die Leiter der Betriebe gewährleistet, während selbst die Allgemeinheit vor jedem Mißbrauch und jeder Preissteigerung durch geschützt wäre, daß sich eben die Allgemeinheit der Aktien in Gemeinbesitz befände. Sind im Kohlenbergbau eine besseren wirtschaftlichen Gestaltung des Kohlenbergbaus, der Kohlenausnutzung und der Kohlenverteilung zusammenfassende von Betrieben notwendig, so könnten diese leicht auf ähnliche Weise durchgeführt werden wie jetzt.

Die Lage im französischen Bergbau

Paris, 10. November. Nachdem die Gewerkschaft der Bergarbeiter sich geweigert hat, mit den Vertretern der Grubenbesitzer in Verhandlungen über die Lohnfrage einzutreten, sind nicht die Vertreter der andern Untertagsarbeiter...

Der verpuffte Streit in Belgien

Brüssel, 10. November. Nach Zeitungsmitteilungen ist der Streit der Bergleute in Mittelbelgien als mäßigend zu bezeichnen, da nur der dritte Teil der Arbeiter...

Deutschlands Aufrichtigkeit

Lloyd George erklärte auf dem Parlamentarierkongress in London, dass die deutsche Regierung die Aufrichtigkeit der deutschen Regierung zu unterstreichen, wie es seinen Verhältnissen nach notwendig sei.

Vertrauen und Misstrauen

Während Lloyd George in der Guildhall Deutschlands Entschlossenheit und sonstige Bereitwilligkeit zur Erfüllung anerkannte, teilte Churchill im Unterhause mit, dass die britische Regierung in diesem christlichen und ohnmächtigen Deutschland 1920 nicht weniger als 88 Millionen Pfund...

Wiedergutmachungsbitte

Paris, 10. November. Über den Inhalt der Antwort der britischen Regierung auf die französische Note bezüglich der Wiedergutmachungsfrage meldet Quin, dass die alliierten Entschlossenheit die Vorschläge der deutschen Seite...

Leuerungszulagen für Berginvaliden

Die Generalversammlung der Allgemeinen Knappschaftsrentenvereine, die am 6. November in Chemnitz tagte, hat auch Beschlüsse über Leuerungszulagen für Berginvaliden gefasst. Danach erhält künftig jeder Invalid der Klasse...

validen, Witwen und Waisen gezahlt werden. — Die durch die neuen Zulagen entstehenden Kosten werden von den Bergwerksunternehmern und den Versicherern zu gleichen Teilen getragen...

Aus aller Welt

Wahnsinnstat eines Arztes

Schwern, 11. November. Neben der letzten Operation des erkrankten Sanitätsrats Dr. Gschhardt in Schwern wird mitgeteilt, dass der sehr stark beschuldigte Chirurg vor etwa drei Wochen physisch zusammenbrach...

Neueste Telegramme

Rote Truppen in der Krim

Paris, 11. November. Nach einer Londoner Meldung der Humanität sind die roten Truppen in die Krim eingedrungen. Die roten haben nach heftigen Kämpfen die Landunge von Berdos besetzt...

Regierungsbildung in Thüringen

Meißen, 10. November. Heute abend wurde nach fünfstündiger, zum Teil erregter Debatte die Regierungsbildung für Thüringen beschlossen. Gewählt wurde die sozialistische Liste mit Hilfe der 4 Demokraten und der 11 Unabhängigen...

Devisenkurse

Berlin, 10. November.	(Mark)	10. 11.	10. 11.	9. 11.	9. 11.
		Welsch	Frank	Welsch	Frank
Holland	100 Gulden	287,45	287,25	287,40	287,60
Schweden	100 Kronen	1807,8	1810,35	1821,15	1823,95
Dänemark	100 Kronen	21,97	22,04	—	—
Österreich	100 Kronen	29,47	29,33	29,72	29,78
Belgien	100 Franken	87,524	87,72	88,021	88,291
Frankreich	100 Franken	1179,99	1181,10	1188,85	1191,15
Polen	100 Zloty	284,70	284,30	289,20	292,50
London	1 £ Sterling	258,70	257,80	260,20	260,80
New York	1 Dollar	85,18	85,34	87,68	87,84
Paris	100 Frank	490,50	500,50	497,50	499,50

Aus dem Wirtschaftsleben

Von der Bildung der Interessengemeinschaft zwischen Siemens-Schuckert und der Rhein-Eisen-Union ist bereits berichtet worden. Bei dem

Siemens-Schuckert-Kongern

Wandelt es sich um drei verschiedene Unternehmungen, einmal um die Siemens- u. Halske-A.G., Berlin, die vor kurzem ihr Aktienkapital von 88 auf 128 Millionen M. erhöht hat. Zum Schluss der Aktienreform sind 88 Aktien in Namensaktien mit 20fachen Stimmrecht umgewandelt worden...

Der Lothringer Hülsen- und Gerstebereiner

Wendet das Vermögen des Kaiser Eisen- und Stahlwerkes gegen die Bildung von 700 Prozent für die Aktien. Es müssen im ganzen für diesen Zweck 91 Millionen M. aufgebracht werden. Der erweiterte Lothringer Hülsen- und Gerstebereiner schließt...

Die Gute-Hoffnung-Hütte

Ist eine Interessengemeinschaft mit der Maschinenfabrik G.H. hat eine Interessengemeinschaft mit der nahe gelegenen Gute-Hoffnung-Hütte in Guben gebildet. Die Interessengemeinschaft soll in einer umfassenden gemeinsamen Organisation...

gewaltige wirtschaftliche Kraft darstellen. Für die Rohstoff erzeugenden Betriebe liegt der Vorteil in dem gesicherten Absatz ihrer Erzeugnisse, für die weiterverarbeitenden Betriebe für die Sicherstellung ihres Rohstoff- und Kohlenbezuges. Die an einen derartigen Konzern angeschlossenen Betriebe...

Die Vorbedingungen für die völlige Sozialisierung

des Wirtschaftslebens. Sozialisierung auf eigene Faust, so schreibt die Frankfurter Zeitung, könnte man die neueste Phase in unserer Volkswirtschaft nennen. Das Wort meint: Wenn schon sozialisiert werden soll, dann dürfe man keine Pseudosozialisierung...

Der Konzern der Aktiengesellschaft für Chemische Produkte, vormals H. Scheibemantel

Hat mit einer internationalen Gruppe, unter Führung der American-Blue-Company in Weston, eine Interessengemeinschaft abgeschlossen. Die beiden Gruppen wollen ihre Arbeitsmethoden und Erfahrungen austauschen und wegen Einkaufs und Verkaufs für bestimmte Gebiete des Auslandes...

Stichstoffwerke Oppau und Leuna

bei Merseburg herausgenommen und in eine besondere Genossenschaft mit beschränkter Haftung mit einem Grundkapital von 500 Millionen M. eingebracht worden. Gleichzeitig hat der Aufsichtsrat der Harbwerke normaler Meister, August u. W. in Oppau...

sticht mit beschränkter Haftung mit einem Grundkapital von 500 Millionen M. eingebracht worden. Gleichzeitig hat der Aufsichtsrat der Harbwerke normaler Meister, August u. W. in Oppau...

Orenstein u. Roppel, A.G.

die durch Aktienanläufe von angelegten und ungenutzten Seiten der Gefahr bedroht war, überstremmt zu werden, will sich durch Ausgabe von Vorzugsaktien davon lösen. In einer Ausschuss-Sitzung wurde die Ausgabe von 8 Millionen M. Vorzugsaktien...

Rohstoffmarkt

scheint, wie in der Presse mitgeteilt wird, ein Stillstand eingetreten zu sein. Auf den Auktionen haben neue Beziehungen nicht mehr stattgefunden. Es hatten sich auf dem deutschen Rohstoffmarkt, wie der Frankfurter Zeitung berichtet wird, alle Hülsen einzeln, indem der Kleinhandel eine unerhörte Spekulation betrieb. Man hielt besonders Alantierische zurück, weil man auf höhere Preise hoffte...

Während der Juli und August ein Abflauen des Weltpreises für den Erzeisen gebrocht hatte, sind im September der Erzeisen wieder große Summen zugeflossen, die Einlagen vermehrten sich um 700 Millionen M., gegen 200 und 400 im September der beiden Vorjahre und gegen 400 im August.

Sozialdem. Verein Dresden-V.

In den bekannten Gruppenlokalen

heute Donnerstag
abends 7 Uhr:

Flugblattfalzen

Morgen Freitag
nachmittags 4 1/2 Uhr:

Flugblattverbreiten.

VI. Kreis!

Sonnabend den 13. Februar, nachmittags
4 Uhr, in den Stadt- und Vorortsbezirken

Flugblattverbreitung

Genossen und Genossinnen, tut eure Pflicht! Die Verbreitung geschieht von den bekannten Lokalen aus. In den Landbezirken melden sich die Genossen vollzählig am Sonnabend nachmittags zur Parteilarbeit bei den Bezirksführern oder Gruppenleitern.

**Kabarett
K. Fledermaus**
Schwandauer Str. 11
Straßenbahn 19, 21, 23.
Künstlerische Leitung:
Dir. J. Wierich, 1924
Täglich 8 Uhr
Billette Kleinkant.

Sie müssen unbedingt
den spannenden Film
Der Chiromant
im Saale der Suggestion
sehen. (12 St.)
Täglich 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2, im
Palast-Theater
25 Altonaerstrasse 25

SPD. Königsbrück u. Umgebung

Sonnabend den 13. November 1920, abends 8 Uhr
im Saale des Schwarzen Wälders!

Wähler-Versammlung.

Thema: In letzter Stunde.

Redner: Holmut Lehmann, Reichstgl. d. Verb. f. d. Ostelb. Arbeiter.
Brose Wüstprade, Ter. Einberufer.

SPD., Bezirke: Lößtau, Naußlitz, Wöllnitz.

Freitag den 12. November, abends 7 1/2 Uhr

Wähler-Versammlung

im Drei-Kaiser-Hof, Lößtau (der Saal ist gut geheizt)

Ministerpräsident Genosse Buch

Wähler und Wählerinnen! Erscheint in Massen. Der Einberufer.

Soziald. Verein Dresden-V.

5. Unterbezirk.

Freitag den 12. November, abends 8 Uhr

Gruppenversammlungen

1. Gruppe: Tanzschiffhotel, Terrassenstraße, Ode-Wäldchen
2. Gruppe: Restaurant Nowak, Söllnerstraße 15
3. Gruppe: Restaurant zum Genselberg, Naußlitzerstraße 18
4. Gruppe: Restaurant Willebrucker Vorstadt, Freiberger Straße 8
5. Gruppe: Restaurant Schöler, Schölerstraße 12
6. Gruppe: Restaurant Bernert, Wöllnitzerstraße, Cafe Villenstraße
7. Gruppe: Restaurant Stebler, Söllnerstraße 11

Dienstausgabe. Vorstandsbericht.

Bezirk Reichenberg.

Freitag den 12. November, abends 8 Uhr
in der Brauerei

Bezirks-Versammlung.

1. Ausgabe der Wahlarbeit.
 2. Verschiedenes.
- Sämtliche Gruppenleiter von Reichenberg, Dörschke, Wollnitzer, Fugbert und Einberufer wollen sich zur bestimmten Zeit einfinden.
Die Bezirksleitung.

Stadt Pirna
Pirnaische Straße 5
Fremdenzimmer
Gemüthliche Trinkstube

Federbett
Bestellt im Wirt. Fern- u. Telefonische Aufträge. Gardinen, Vorhänge, Sandstrümpfe, Seidenfäden, Krawatten, etc. etc. Preis-Übersicht gratis. Bestellungen über Brief, Telefon, Schillingplatz 18, 2. 1b 1233

UT
Licht-Spiele
Der galante König August der Starke
Ein Kulturbild aus dem Barock in 6 Abteilungen von
Alfred Halm und H. v. Schmeling
Sonntags: 4, 6 1/2, und 8 Uhr
Wochentags: 5 1/2, und 8 Uhr
Vorverkauf tägl. v. 10-12 Uhr an d. Hauptkasse.
Die im Vorverkauf gelösten Eintrittskarten haben nur an dem gleichen Tage Gültigkeit
Ehren- und Freikarten haben keine Gültigkeit.

Dresdner philharmon. Orchester
Morgen Freitag
Volkssinfoniekonzert
Gastdirig.: Volkskapellmeister Rich. Hagel
Dirigent des Berliner P. Orchest. Gew. Johann

Sonnabend, 13. Novbr., abends 7 Uhr
Richard Wagner-Abend
Leitung: Holkapellmeister Richard Hagel
Solist: Konzertmeister Erhard Heyde.
Eintrittskarten: 3.50 M. u. 5.1. u. d. Gewerbehausestr.

Dresdner Volkshaus
Rienbergstraße 2, am Schützenplatz
Bestenfalls, hier eingebrachte Volkshaus
Bühnenstücke, Opern, Stübe, etc. etc.
Sonnabend den 14. November, abends 8 Uhr
Eintrittskarten: 3.50 M. u. 5.1. u. d. Gewerbehausestr.

Kaffeehaus Maximilian
Moritzstrasse 19
Ecke Ringstraße, nächst Pirnaischer Platz
Täglich Konzert
Anfang 6 1/2 Uhr.
Konzertmeister Groß.
Schäffer Liesl
nur noch einige Tage
als weiblicher Humorist.
Anfang 8 Uhr. Martin Meißner.

Lymians Thalia
Theater
Alles neu! Silberhochzeit, Lebendes Lied von Neumann, O - die Sommerfrische, Urt. Fosse v. Winter-Lymian.
Verv. 10-20 ab 6 1/2 Uhr. Nachm. kleine Preise.

Ball-Anzeiger
für Freitag den 12. November
Bürgergarten Lübecker Str. 10
Straßenbahnlinien 7, 13, 22
Alcornoque mit Tanz-Eck, Steinstr.
Freitag 6, Sonntag 4 Uhr.
Straßenbahnlinien 1, 5, 12, 18, 19, 21, 23
Reichshallen Palmstraße 18, nahe
Tanzmarken.
Täglich kleines Kabarett.
Waldes-Tanzplatz Waldesstr. 18, 11.
Freitag verkehrte
Kühler-Kasse.
Tanzplatz.

Ballsäle Deutscher Kaiser
Freitag 6, Sonntag 4 Uhr.
Straßenbahnlinien 1, 5, 12, 18, 19, 21, 23
Carolasäle
Geoffstraße 27, Straßenbahn 1, 3, 5, 19 u. 23
Freitag d. 12. November
Damen- und Herren-Ball.
Ein anständiger Abend.

Olympia Theater
Altmarkt
Der I. Teil des gewaltigen, grosszügigen Ausstattungsfilms
Auri sacra fames
(Der verfluchte Hunger nach Gold)
Roman aus dem Leben eines
Multimilliardärs
6 Akte
In den Hauptrollen:
Rosa Porten - Werner Funck
Fritz Dellius - Josef Peterhans
Vorführungen: Werktags 5 1/2, 7 u. 8 1/2 Uhr.
Sonntags- und Feiertags 3, 4 1/2, 6, 7 1/2 u. 8 Uhr.

Hirsch am Rauchhaus.
Hauskirmes
den 13. 14. und 15. November.
Großes Schlachtfest.
Langbelästigung!
Es laden alle Männer und Frauen zu einem Besuch ein. E. Hermann u. Frau.
Eingang nur Scheffelstr. 11

SARRASANI CIRCUS BUSCH
Täglich 7 Uhr
Mittwochs u. Sonntags auch 3 Uhr
Die verblüffenden Wassereffekte
der
Pantomime „Oberon“
Überraschen jedermann!
Außerdem die neuen
November-Sensationen.
Besuchen Sie Vorverkauf: 1087
Residenzkaufhaus u. Circuskafo.

Fremdenhof
Dresden-L.
Fennert
20070
Altbekannt, vornehme Gaststätte.
Bürgerlicher Mittagstisch. 1251
Nach Kassar und Theater angepochter Ausnahmest.
Schöne Fremdenzimmer, 50 u. Gesellschaftsraum
Karl Radisch sea. u. Rud. Radisch.

z. d. Drei Raben
Marti-
straße 18.20
Draht-
Drei Raben.
Großbräuer, weicher Masson, etc. etc.

Zahl der Zeitungen 1.70 M.
für Zeitungen 1.10 M., Bücher 80 M., ver-
stärkt für Kunst- und Wissenschaften, etc. etc.
Richard Thomaj, Freiburger Platz 23, Tel. 1288A
Hilberstraße 11, 11. St. Dresden

Reinste Tafelmargarine 1 Pfd. 14.00
Reinste bayer. Schmelzmargarine 1 Pfd. 18.00
100 Wras, vorzüglich 1 Pfd. 18.00
Prima rein. best. Nibderterl 1 Pfd. 18.00
Prima rein. best. Nibderterl 1 Pfd. 18.00
Prima geschäutertes, fettes Butter 1 Pfd. 22.00

la Ratno 1 Pfd. 19.00
la Erdsuppe 1 Pfd. 2.50
la Tafel-Koffein (Brand) 1 Pfd. 3.50
la Tafel-Koffein (Rangom) 1 Pfd. 3.50
la Tafel-Koffein (Rangom) 1 Pfd. 3.50

la süße Mandeln 1 Pfd. 25.00
la echte bittere Mandeln 1 Pfd. 15.00
Reinste helle Sultanin 1 Pfd. 20.00
Reinste grobe (Horn-Kaffee) 1 Pfd. 12.00
Reinste Korintzen 1 Pfd. 12.00

Hüllentrübe überst billig.
Feinster deutscher Cognat, Weinbrand
1. Klasse 4.50, 11.333
H. Schwarz Nachf.
Dresden-V., Germaer Str. 6, Tel. 18497

H. Hammelfleisch, 11.11 M.
H. Rindfleisch, 11.10 M.
Antons-Markthalle, 2. Halle, 131.

Billige Lebensmittel
Prima fetter hoher Butter
reines amerik. Schmelzwachs
geruchlos, fettlos
Nibderterl
Reinste Tafelmargarine
Schmelzwachs
N. Bratenfett
Prima Koffein
Andersson, etc. etc.
Kond. Vollmilch, ungesüßert, etc. etc.
Marmelade m. Zucker, extra feine Qual.
Grund 3.50, im 20-Pfund-Beutel 3.50
1-Pfund-Beutel 4.50, 2-Pfund-Beutel 3.50
Prima Tafel, etc. etc.
Prima Tafel, etc. etc.
Zapfentafel I, weiß
Zapfentafel II, etc. etc.
la Erdsuppe (Orbion)
la Mandeln, extra prima Qualität
Feinster bayer. Wras
Großbräuer, weicher Masson, etc. etc.
Cremefleiner großbräuer, etc. etc.
Höhren etc. etc.
süße Kaffee-Mandeln, etc. etc.
Prima rein. best. Nibderterl, etc. etc.
Johannibier, etc. etc.
Schwed. Bismarck, etc. etc.

Ein großer Posten hoch. Qualitäts-Zigaretten
um mein Lager zu räumen
Etwa 50-120 A. in 10 St. etc. etc.
Zigaretten rein orient. Qual. etc. etc.

Kolonialwaren-Noach
nur 3 Friesengasse 3
Versand nach allen Stadtteilen u. umg.

Seifenhändler - Wiedervertäufer!
Täglich großen Verdienst.
Sie müssen unsern neuen
hellgelben Wasch-Kern-Block
in ca. 500 Gramm, feinstem, 3 M.
Preis, 1 Pfund
Chemische Fabrik Gebr. Speier
Friedrichstraße 7, Tel. 2507.

Ernst Meßler Nachf.
Kolonialwaren
Wettinerstr. 7, nahe Postplatz
Tel. 13017, empfehlend:
Feinste Tafelmargarine 14.50
best. Ertrag für gute Qualität, etc. etc.
Schmelzwachs 19.00
Sultanin-Kaffee 18.00
Große Kaffee 12.00
Korintzen 11.00
Große süße Mandeln 25.00
Große bittere Mandeln 15.00

Spülapparate
Spülmaschinen, Spülkannen, Schlauchen,
Unterlagen, Leibbinden, Verfallbinden,
Frauentropfen, etc. etc.
Frau Heusinger, Am See 37.
Wenden Sie sich
unbedingt an mich. Sie haben mit meiner
Spezialmethode in 3 Tagen Erfolge. (Garant.)
unbefristet. Täglich von 10-12 Uhr, Johanna

Der Jugendring Dresden tritt mit, das die von ihm ausgehenden Lehren und Lehren der Dresdner Jugendvereine für ungültig erklärt werden müssen.

Bestimmungen der Arbeitsvermittlung und Arbeitsbeschaffung. Nach § 11 der Verordnung des Reichsausschusses vom 31. Juli 1920 liegt dem Arbeitgeber die Pflicht ob, dem Arbeitnehmer, der eine Arbeitsstelle vermittelt hat, sofort Anzeige zu erstatten, wenn ein in eine offene Arbeitsstelle ausgetretener Arbeitnehmer die Annahme der Arbeit ohne wichtigen Grund ablehnt, niederlegt, oder wegen grober Pflichtverletzung entlassen werden muß.

Das Bild im Eisenbahnverkehr. Vom 1. Januar an gelten die Monatskarten, Monatsnennkarten und Wochenkarten im Verkehr von den durch Schalterausgabe bezeichneten Stationen nur in Verbindung mit einem Bild im Eisenbahnverkehr.

Unrichtige Kassierer. Dem schon oft, darunter mehrfach mit Judenbrot bestraften Kassierer Emil Winter war es immer wieder passiert, trotz seiner bescheidenen Vergütung gut bezahlte Verordnungen zu erhalten.

Verlin der Blinden in Dresden und Umgebung. Die letzte Versammlung beschloß sich wiederum mit dringenden Forderungen. Die eingehenden Vorschläge zur praktischen Durchführung der im Hinblick auf das städtische Fürsorgeamt geplanten Fürsorgeeinrichtungen fanden allgemeine Zustimmung.

Steuereckung. Infolge zeitweilig erkrankter Beschäftigter von Steuermarken haben die Arbeiter den aus ihrer Stellung austretenden Arbeitnehmern nicht immer die Steuermarken mit dem ordnungsgemäß entwerteten Steuermarken übergeben können.

Quartiersprüfung. Für alle die Mütter haben für Monat Dezember eine Anzahl Spielarten zur Verfügung. Die ärztliche Untersuchung findet am 15., 16. und 18. November, vormittags von 8 bis 10 Uhr, in der Beratungsstelle, Randschulstraße 7, statt.

Oberbürgermeister. Verschiedene hiesige Blätter brachten eine aus der Wossischen Zeitung entnommene Nachricht, die gemeint ist, die Abstammungsberechtigten für Oberbürgermeister aus der Reichshauptmannschaft Dresden irrezuführen.

Die Verteilung und Anweisung der städtischen Spiel- und Sportplätze für 1921 findet im Dezember statt. Alle dem Sportverein angehörenden Turn-, Sport-, Radfahrer- und Fußballvereine, außerdem Kinderschulkommissionen und Jugendorganisationen, die Spielplätze im Interesse der körperlichen Jugendberichterstattung benötigen, haben dies nicht nur der Geschäftsstelle für Leibesübungen, sondern auch dem Genossen Richard Kurt, Kronprinzenstraße 48, bis 30. November zu melden.

Stagen über das Fahren mit unbesicherten Fährern. Verschiedene Blätter bringen mit unbesicherten Fährern verurteilten und darauf hingewiesen, daß dies nach den bestehenden Vorschriften verboten und strafbar ist.

Ap. Witzschler. Gestern Abend in der neunten Stunde endlich auf der Spionierstraße ein tabuierter Witzschler. Dieser junge Mann war ein Handwerker und verlor dabei dem schändlichen Witzschler einen Tisch in den Hals.

Abkündigung des Rates, der insulischen den Anteil fortgeworfen hätte, auf. Im der Ratskammer wurde er gelacht und der Name abgelehnt, die ihn selbst als den Täter erkannte.

Die Kampfgruppe Dresden des deutschen Rechtsbundes hat in der Vollversammlung vom 8. November zur Bekämpfung von Richtigkeiten im Reichlichen drei Arbeitskreise für Parteibau und Gewerbetreibende für Erwerb und für Strafrecht gebildet.

Photographische Vereinigung. Die Dresdner Photographische Gesellschaft veranstaltet während der Wintermonate Montags abends im Künstlerhaus einen photographischen Vortragsabend für Anfänger und Fortgeschrittene.

Blattausstellungen. Die Ergebnisse eines Blattwettbewerb, der unter den Schülern und Schülerinnen der höheren Schulen Dresden stattgefunden hat, sind Freitag, nachm. von 8 bis 6 Uhr, im Zeichenaal (Erziehungs- und Erziehungsbüro) öffentlich ausgestellt.

Vollständiger Bilderabend. Am kommenden Sonntag findet im Dresdner Volkshaus der letzte Bilderabend statt, der angehängt den Vortragsreihe ist.

Wahlhochschule. Infolge plötzlicher Erkrankung des Präsidenten der Wahlhochschule, der in der letzten Sitzung am 1. November eine öffentliche Wiederholung des Unterrichts abends der 8. städtischen Hoch- und Fortbildungshochschule statt.

Erziehungsvorlesung. In den Räumen der Rinderhofstraße 67 wird Dienstag den 16. November eine weitere öffentliche Vorlesung über Erziehung stattfinden.

Sam. Vorkurs einer Reihe der 8. katholischen Volkshochschule findet Freitag, abends 7 1/2 Uhr, in der Turnhalle, Günthersstraße 12, eine öffentliche Wiederholung des Unterrichts abends der 8. städtischen Hoch- und Fortbildungshochschule statt.

Der Verband deutscher Licht- und Wasserfachmänner, Landesverband Sachsen, veranstaltet in der Zeit vom 22. bis 27. November in der Dreifachschule einen Fortbildungskursus für Wasserfachleute.

Die Schule der Zukunft. Montag, abends 7 1/2 Uhr, spricht in einer öffentlichen Versammlung im Vereinshaus, Jüngersdorfstraße, Professor Ostreich, Berlin, über: Die Schule der Zukunft. Eintritt frei!

Die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, Ortsgruppe Dresden, Bezirk Rastbach, hält am kommenden Freitag, abends 7 Uhr, im Rindenschulhaus, Königsbrüderstraße, Monatsversammlung ab.

Reichsbund der 2. A. und 2. Bez. Ostb. Die Kameradenversammlung findet nicht am 13., sondern am 20. November statt. Die Kameradenversammlung am 13. November im Weißen Adler, Gantagsbergstraße, Sadjenbeteiligung.

Bermühnte Radfahrer. Ein 53 Jahre alter, in der Albrechtstraße wohnhafter Radfahrer wurde am Mittwoch nachmittag mit 200 Kilogramm belastet aufgefunden.

Aus dem Parteileben. Sitzung, Wahlleiter! Die Parteigenossen, die sich zur Wahlarbeit für den 8. Unterbezirk im Sekretariat eingetragen haben, werden ersucht, Freitag den 12. November, in der Zeit von 4 1/2 bis 6 Uhr, im Bezirkssekretariat zu erscheinen zur Einweisung nach Ortschaften und Empfangnahme der Wahlscheine.

Verhände Trachau, Rabitz, Witten und Uebigau. Freitag abends 8 Uhr finden im Matscheller, Alttrachau 14, und im Randschulhaus in Rabitz an der Randschulstraße Verhandlungen der Frauen statt.

Bezirk Trachau. Morgen abends 8 Uhr im Vergnügungsbau nicht wichtige Ritzlieberversammlung. Tagesordnung: Flugblattverteilung, Vorstandsbericht und Berichterstattung der Wahlarbeit.

Genoss. Lebnis. Reich. Heute abends Flugblattverteilung bei O. u. B. O. Connabend nachmittag von 5 Uhr an Flugblattverteilung ebenfalls von O. u. B. O. Genossen, tue noch einmal jeder seine Pflicht, damit keine Grube liegen bleiben.

Freiengruppe Striesen, Blasewitz, Falkenberg. Freitag 5 Uhr im Schützenhof dringliche Zusammenkunft aller Mitglieder, besonders der Kampfgruppe. Wichtige Besprechung, die nicht vernachlässigt werden darf.

Bezirk Ostb. Sonnabend den 13. November muß noch eine wichtige Parteiarbeit verrichtet werden. Treffpunkt nachmittags 3 Uhr im Randschulhaus, Randschulstraße. Die Genossinnen und Genossen werden dringend ersucht, sich recht zahlreich einzufinden.

Landtagswählerversammlungen. Freitag den 12. November. Dresden-Ostb. Drei-Maler-Post. Referent: Genosse Winter. Präsident Wilhelm Busch, 7 1/2 Uhr.

Braunsdorf. Eine eigenartige Wählerversammlung fand im hiesigen Gasthof statt. Zugleich mit uns hatte die U. S. P. in einem andern Lokal eine Wählerversammlung.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Edgar Opatz, wald, Dresden-N. Für den Inseratenteil: Max Seifert, Dresden-Stadt.

Hühneraugen. Hornhaut, Schwielen, Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerzlos. Kukiroil 1000000 fach bewährt. Preis M. 3.- In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Bei Verdauungsstörungen!! Bluwach. Der Magenbrei in jeder Form, schmeckt angenehm und hilft sehr. In allen Apotheken und Drogerien oder direkt vom Bluwach-Vertrieb, Rühlau bei Dresden, Schudtel nur 1.20 Mark.

Oetker's Rezept. Pfannkuchen. Zutaten: 250 g Mehl, 1/2 Päckchen von Dr. Oetker's Backin, 1/2 Päckchen von Oetker's Milch-Eiweißpulver, Salz und Milch. Zubereitung: Das mit dem Eiweißpulver gesiebte und gemischte Mehl rührt man mit der Milch glatt an und salzt nach Geschmack.

Hallo! Wohin? Zu F. C. Krüger. Dort gibt es die feinste Tafel-Margarine. Preis 1400 M. Ferner sämtliche Lebensmittel billig!

Hallo! Wohin? Zu F. C. Krüger. Dort gibt es die feinste Tafel-Margarine. Preis 1400 M. Ferner sämtliche Lebensmittel billig! Dresden-N., Wobergasse 18. Dresden-N., Mannstraße 32. Dresden-Ostb., Randschulstraße 14. Dresden-Westb., Randschulstraße 32. Dresden-Deuben, Dresdner Straße 68.

